



Inventar der schützenswerten Bauten des St. Johann-Quartiers: Beispiele

Ein letzter Zeuge – Der Burgfelderhof an der Landesgrenze

Neu ins Inventar der schützenswerten Bauten aufgenommen wurde der letzte noch stehende Bauernhof des St. Johann. Der Kernbau des nahe der Grenze gelegenen Burgfelderhofs wird auf das Jahr 1810 datiert. Es ist der einzige im St. Johann erhaltene Bau aus der Zeit vor der Stadterweiterung und erinnert an die einst landwirtschaftliche Prägung der Gegend.

(Foto: Kathrin Schulthess)



Im Burgfelderhof 60

Herrschaftliches Wohnen in der Herbstgasse

Das ausserordentlich repräsentative Ensemble an der Herbstgasse mit seinen Kolossalpilastern aus Sandstein und den von Balustraden bekrönten Risaliten wurde 1901–1903 von Holzwarth & Cie. erbaut. Es bezeugt das gehobene Niveau der im oberen St. Johann um die Jahrhundertwende errichteten Erstbebauung und wurde neu ins Inventar der schützenswerten Bauten aufgenommen.

(Foto: Kathrin Schulthess)



Herbstgasse 4-10

Qualitätvolle Wohnungen für die Arbeiter

Das raumgreifende Eckensemble von 1925 entfaltet eine besondere Präsenz an der Kreuzung von Lothringer- und Gasstrasse. Schlichte Ensembles dieser Grösse sind charakteristisch für das untere St. Johann, das zunächst als Arbeiterquartier ausgebaut worden war. Es handelt sich um einen der letzten vollständig erhaltenen Bauten dieses Typs, weshalb das Objekt neu ins Inventar der schützenswerten Bauten aufgenommen wurde.

(Foto: Kathrin Schulthess)



Gasstrasse 44 / Lothringerstrasse 105-113

Ein verstecktes Atelier

Werkstattgebäude und Künstlerateliers in bauzeitlichem Zustand sind in Basel nur wenige erhalten. Das Atelier des Landschaftsmalers Hans Söffert wurde 1895 von Hans Kessler errichtet. Es wird bis heute als Ateliergebäude genutzt und ist weitgehend in seinem bauzeitlichen Zustand bewahrt. Der kleine Riegelbau hat grossen Seltenheitswert und wurde ins Inventar der schützenswerten Bauten aufgenommen.

(Foto: Kathrin Schulthess)



Immengasse 20H

Ein konsequenter Industriebau der Nachkriegsmoderne

Die 1959 errichtete ehem. Kabellagerhalle südlich der Luzernerring-Brücke bezeugt beispielhaft die Geschichte des St. Johann als urbanes Industriequartier. Der freistehende Solitärbau ist mit seiner reduzierten Formensprache und der sorgfältigen Materialwahl ein bedeutender Vertreter der Nachkriegsmoderne in Basel und wurde im Zuge der Revision ins Inventar der schützenswerten Bauten aufgenommen.

(Foto: Kathrin Schulthess)



Im Wasenboden 8